

BERICHT VON SR. PRIYA, ORDENSLEITUNG, 2.Mai 2021

„Vielen Dank für eure tiefe Besorgnis! Die Zahl der COVID-19-Fälle und Todesfälle und die Zahl der infizierten Personen steigt von Tag zu Tag. Ein schreckliches Szenario spielt sich ab. In den privaten und staatlichen Krankenhäusern mangelt es an medizinischem Sauerstoff, Beatmungsgeräten und Betten auf den Intensivstationen. Viele Patienten laufen von Krankenhaus zu Krankenhaus, um Aufnahme zu finden. Patienten sterben vor den Augen der Ärzte. Die Menschen stehen sogar für die Einäscherung ihrer Angehörigen in langen Schlangen. Alle sind verzweifelt, frustriert und hilflos. Unsere Gesundheitsdienste stehen am Rande des Zusammenbruchs. Mehr als 25 Schwestern unseres Ordens in verschiedenen Stationen haben sich angesteckt. Einige von ihnen mussten in Krankenhäuser eingeliefert werden, andere wurden in unseren Krankenstationen behandelt und diejenigen mit leichten Symptomen, wurden in ihrem Zentrum behandelt... Viele Familienmitglieder unserer Schwestern haben sich ebenfalls infiziert und einige unmittelbare Verwandten sind an COVID-19 verstorben. Sehr schmerzlich ist es, dass unsere Schwestern an der Beisetzung nicht teilnehmen konnten. Unser Orden ist gezwungen, den Rhythmus des Lebens zu ändern. Unsere Aktivitäten sind begrenzt und wir verbringen viel Zeit im Gebet.... Einige Schwestern beschäftigen sich in der Pandemie mit Studien und Online-Schulungen, nutzen die Zeit zur Weiterbildung und zur geistlichen Erneuerung.

HILFE FÜR BEDÜRFTIGE PERSONEN

In dieser schweren Zeit ist es für die Armen schwer, über die Runden zu kommen. Geschäfte und Betriebe sind geschlossen, Arbeiter und Tagelöhner sind arbeitslos. Rikscha- und Taxifahrer dürfen fahren, aber sie haben kaum Fahrgäste, weil die Menschen zu Hause bleiben. Um unsere Solidarität und Unterstützung für die Armen und Bedürftigen zu zeigen, starteten wir verschiedene Hilfsaktionen. In unseren Zentren verteilen wir regelmäßig Nahrungsmittel an Bedürftige, wie Witwen, körperlich Behinderte, Rikscha- und Taxifahrer, Lumpensammler, Kinder usw. Wir bemühen uns dabei, den sozialen Abstand einzuhalten. Die Rationen bestehen aus etwa 20 bis 25 kg Reis, Mehl, Linsen, Zucker, Speiseöl, Tee, Gewürzen und Hygieneartikel.

GESUNDHEITSVORSORGE

Wir haben unseren Dienst in den Gesundheitseinrichtungen aufrecht gehalten. In den meisten Gesundheitseinrichtungen bieten wir Online-Sprechstunden für Schwangere an und auch für Patienten, die in Folge von Bewegungseinschränkungen oder verschiedener akuter und chronischer Beschwerden keinen Arzt persönlich aufsuchen können. Online-Sprechstunden haben sich als ein sehr effektives Instrument erwiesen. Bei jenen Frauen, die aufgrund aufgetretener Schwierigkeiten nicht auf natürliche Weise entbinden können, wird ein Kaiserschnitt durchgeführt. Der Operationssaal wird immer unter Einhaltung aller Desinfektionsvorschriften der COVID-19-Vorschriften vorbereitet. Nach der Geburt werden Mütter und Kinder unter pandemiebedingten Einschränkungen betreut. Besucher sind nicht zugelassen. Das Personal betreut die Frauen unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen. Alles wird regelmäßig desinfiziert.

UNSER KRANKENHAUS

Die Ambulanzen waren bis August geschlossen. Hingegen wurde unser Krankenhaus Shraddha Vihar in unserer Zentrale in Mumbai-Andheri auch im ersten Lockdown nicht geschlossen. Unseren Krankenschwestern stehen Tag und Nacht alle Belegärzte zur Verfügung. Operationen werden nach Vorlage eines negativen Corona-Tests durchgeführt. Hier werden auch Gesundheitsvorsorgemaßnahmen und Behandlungen für die Schwestern vorgenommen. Jede Schwester wurde angehalten, beim Auftreten von Symptomen, die mit COVID-19 in Verbindung stehen könnten, Kontakt zu den Schwestern im Krankenhaus aufzunehmen. Da viele der Schwestern in Slums arbeiten, wo sozialer Abstand kaum möglich ist, wurde bei mehr als 25 von Ihnen COVID-19 diagnostiziert. Schwestern mit leichten Symptomen wurden hier in unserem Krankenhaus behandelt, Schwestern mit schweren Verläufen wurden in andere Krankenhäuser

verlegt. Nach der Entlassung kamen sie zur Nachsorge und Beobachtung wieder in unser Krankenhaus. Nach Ablauf einer 14-tägigen Quarantäne kehrten die meisten wieder zurück zu ihren Stationen und nahmen die Arbeit wieder auf.

Alle Schwestern, die als Krankenschwestern arbeiten und alle Mitarbeiter des Krankenhauses wurden in staatlichen Impfzentren geimpft. Das Krankenhaus Shradha Vihar organisiert die Impfungen für die Schwestern, die in Mumbai und umliegenden Stationen arbeiten. Auch einige Schwestern in Stationen des Nordens und Südens haben bereits ihre erste Impfung erhalten.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN FÜR VORBEUGENDE MASSNAHMEN UND FÜR IMPFUNGEN

Viele unserer Schwestern arbeiten in Slums und Dörfern und führen sog. 'Gesundheitscamps' durch. Bei der Anmeldung in der Ambulanz werden alle Patienten angewiesen, sich rechtzeitig impfen zu lassen und die Sicherheitsmaßnahmen zu befolgen, um eine weitere Ausbreitung von Corona zu verhindern. Bei der Arbeit werden Schutzkleidung und N95-Masken getragen. Ohne negativen COVID-Befund wird keine Operation durchgeführt. Instrumente werden nach der Benutzung desinfiziert, ebenso alle Oberflächen und das gesamte Behandlungszimmer.

SEELSORGE

Seelsorge ist ein wirksames Mittel, um Kranken und Menschen in Not die Hand zu reichen. Die Schwestern gehen mit Beratungen auf die Menschen zu.

KINDERHEIME

In dieser Zeit wird das Management der Kinderheime immer anspruchsvoller. Gott sei Dank blieben die Kinder unserer Heime bislang gesund. Aber die COVID-19 Einschränkungen behindern sehr den normalen Tagesablauf. Die Beschaffung von lebensnotwendigen Gütern, Hygieneartikeln, Medikamenten und Unterrichtsmaterial wird immer schwieriger. Die Beschäftigten, die nicht in unseren Stationen wohnen, dürfen unser Gelände nicht betreten. Morgens beschäftigen sich die Mädchen 2 Stunden mit Selbststudium. Anschließend haben sie Freizeit, spielen drinnen oder im Freien, lesen, singen, studieren Tänze ein, abends dürfen sie ein wenig Fernsehen. Zu Beginn der Krise waren die Mädchen sehr glücklich und begeistert, aber seit einiger Zeit sind sie nicht mehr zufrieden... Die Schwestern in den Mädchenheimen müssen viel zusätzliche Arbeit leisten, um die Kinder mit Kunst und Basteln, Lesen und Spielen, Nachhilfe und Beratung zu beschäftigen.

Für die Mädchen in unseren Heimen in Andheri, Thane und Assangaon (Naya Jivan) haben wir Computerklassen eingerichtet, damit sie am Online-Unterricht teilnehmen können. Die Schwestern leiten sie an, wie sie das Internet sicher nutzen können. Mädchen der 1. bis zur 9. Klasse wurden von Hauslehrer*innen unterrichtet und haben im April ihre Abschlussprüfungen online abgelegt. Alle wurden in die nächste Klasse versetzt. Mädchen der 10. bis 12. Klasse nahmen am Online-Unterricht teil. Ihre Abschlussprüfungen sind noch nicht terminiert.

Die Mädchen anderer Mädchenheime mussten während des ersten Lockdowns (März 2020) nach Hause geschickt werden. Im November/Dezember kehrten sie in die Heime zurück. Die Kinder der 6. bis 12. Klasse besuchten den Präsenz-Unterricht und bereiteten sich auf die jährlichen Prüfungen vor. Durch den Anstieg der COVID-19-Infektionen wurden die Schulen im April aber wieder geschlossen und alle Prüfungen abgesagt, alle Mädchen wurden wieder nach Hause geschickt. Die Schwestern haben Kontakt zu den Mädchen und unterstützen ihre Familien regelmäßig mit Lebensmitteln und anderen wichtigen Dingen. Die Eltern oder Verwandten der Kinder kommen jede Woche, um die Pakete abzuholen.

Liebe Freunde,

ich danke euch für eure Liebe, Fürsorge und Unterstützung, die in diesen schwierigen Zeiten sehr wichtig ist. Bitte betet weiter für uns. Ihr seid immer in unseren Gebeten und Gedanken.

Mit herzlichen Grüßen

Schwester Priya Alappadan, Generaloberin der Helpers of Mary, Mumbai, 02. Mai 2021

